

Er scheint 3mal wöchentlich, je am Montag, Mittwoch, & Samstag, — und kostet viertel jährlich 24 Kreuzer; — Einrückungsgebühr 1 1/2 Kr. die dreispaltige Zeile od. deren Raum.

Der Boten vom Remsthal.



Bestellungen auf das Blatt können bei der Redaktion und den betreffenden Boten täglich gemacht werden. — In Welzheim abonniert man sich bei dem Kgl. Postamt daselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 67.

Wittwoch den 12. Juni

1850.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Loos-Nummer, mit welcher das Contingent des Bezirks für die diesjährige Aushebung schließt.

Nachdem die Contingents-Liste für die diesjährige Aushebung abgeschlossen ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß mit der Loos-Nummer 78. das Contingent des Bezirks sich schließt, und daß die Inhaber der höhern Loos-Nummern als entbunden von der Militärpflicht anzusehen sind und alsbald in das Verhältniß der Landwehrpflichtigen übertreten.

Gmünd den 10. Juni 1850.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Gotteszell.

Lieferungs-Aktford.

Ueber die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Straf-Anstalt an

Lichtern, Saise, Unschlitt und Schmeer

auf das Geschäftsjahr 1850/1, findet auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

Montag den 17. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

eine Abstreichs-Verhandlung statt, und werden hiezu die Aktfordelustigen eingeladen.

Den 10. Juni 1850.

Königl. Zuchthaus-Verwaltung.

Ober-Justiz-Rath v. Röder.

Gotteszell.

Lieferungs-Aktford.

Die hiesige Straf-Anstalt hat auf das Geschäftsjahr 1850/1

200 Klftr. tannenes Scheiter-Holz

nothwendig, und findet über deren Beilieferung

Montag den 17. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

eine Abstreichungs-Verhandlung

statt, wozu die Lusttragende hiemit eingeladen werden.

Den 10. Juni 1850.

Königl. Zuchthaus-Verwaltung.

Ober-Justiz-Rath v. Röder.

Gotteszell.

Dienstag den 18. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

werden im Hofe der Anstalt eine Parthie Lumpen, mehrere abgänigige Kartätschen, Kniestreicher, Schuhe, einiges altes Eisen und Blech, ferner drei Defen, wovon zwei sich zu Aufstellung in Privat-Wohnungen eignen, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden, wovon etwaige Liebhaber hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Den 10. Juni 1850.

Königl. Zuchthaus-Verwaltung.

Ober-Justiz-Rath v. Röder.

Gmünd.

Dinkel-Verkauf.

40 Scheffel Dinkel von 1849 vom hiesigen Kameralamts-Kasten

werden in kleinen Quantitäten um den laufenden Preis abgegeben.

Den 10. Juni 1850.

K. Kameralamt.

Forstamt Schorndorf, Revier Schlechtbach.

Holz-Verkauf.



Unter den bekannten Bedingungen kommt

des Holz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf am

Mittwoch den 19. und

Donnerstag den 20. Juni

aus dem Staatswald Buch:

16 Nadelholzstangen 40' lang

3" stark, 100 geringe Hopfenstangen,

600 geringe Bohnensteden,

1 Klftr. buchen Scheiter,

5 Klftr. buchen Brügel, 1 Klftr.

birken Scheiter, 2 Klftr. die

Brügel, 1 Klftr. erlen Brügel,

15 Klftr. aspen Scheiter, 2 Klftr.

fichten Scheiter, 4 Klftr. forden

Scheiter, 15 Klftr. die Brügel,

88 eichene, 1632 buchene, 13

birkene, 51 erlene, 1024 aspen,

3206 Abfallwellen;

Scheidholz aus verschiedenen

Waldungen.

16 Eichen, 3 tannene Säg. u. 9 dto. Baustämme, 16³/₄ Klftr. eichen Scheiter, 56 Klftr. dto. Prügel, 5 Klftr. fichtene Scheiter, 3 Klftr. dto. Prügel, 1 Kl. forchene Scheiter, 1 Klftr. dto. Prügel, 13 eichene, 755 Abfall-Wellen.

Der Verkauf beginnt am 19. Juni mit dem Material vom Buch.

Die Zusammenkunft ist am 1. Tage in Buch beim Königstein, am 2. in Oberndorf je Morgens 9 Uhr, der Verkauf im Walde selbst.

Die Orts-Vorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung Sorge tragen.

Schorndorf, 9. Juni 1850.

Königl. Forstamt.
Ugfull.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlässlichkeit der dahier verstorbenen Ehegattin des K. Kammerdieners Desterling zu Stuttgart mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, hierdurch aufgefordert, solche binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zur Anzeige zu bringen.

Den 10. Juni 1850.

K. Gerichts-Notariat.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 17. Juni l. J.

Vormittags 9 Uhr wird aus der Gantmasse des + Blachers Josef Vader dahier

dessen vorhandene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige und hier nicht bekannte Personen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Liegenschaft des + Blachers Josef Vader besteht in:

1) einem zweistöckigen Wohnhaus nebst dabei befindlicher einstöckigen Scheuer, das sog. Croatenhaus nebst

1 Tagwerk 12 Rthn. Gemüse- und Gras-Garten neben Hg. Weitmann, Zimmermann, und dem Waldstetterbach;

2) 1 Morg. 22,8 Rthn. Wiesen im Ramenest;

3) 1¹/₄ Morg. 15,2 Rthn. Acker auf Straßdorfer Markung,

auf dem mittlern Schorren, theilweise mit Reps angeblümt;

4) 1¹/₄ Morg. 30,3 Rthn. Acker gleichfalls auf Straßdorfer Markung, im sog. Hornung mit Klee angeblümt.

Den 27. Mai 1850.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.



Die unterzeichnete Stelle bringt folgendes

Holz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) im Walde Leserwald, auf dem Alsbuch gelegen, am Samstag den 15. d. M.

Vormittags 8 Uhr:

49 Klftr. birchene und buchene Scheiter und Prügel,

3000 Stück Wellen, theils aufgemacht, theils in Blähen;

2) Im Walde Schrannekauf, hinter Weiler gelegen,

am Samstag den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr:

1¹/₄ Klftr. birchene Prügel und 2000 Stück Wellen.

Dem Verkauf wird 4 Wochen Borgfrist gegen Einlegung tüchtiger Bürgschaft anbedungen.

Kaufs-Liebhaber wollen sich bei diesen Verhandlungen im Schlage einfänden.

Den 1. Juni 1850.

Stadt-Pflege.
Hahn.

H e u b a c h.

Eichen-Verkauf.

Am Montag den 17. d. M. werden aus den Stadtwaldungen auf dem Alsbuch

circa 40 Stück geschälte und bereits gefällte, theils größere, theils geringere Eichstämme verkauft. Kaufs-Liebhaber werden unter dem Anfügen eingeladen, daß man an diesem Tage

Morgens 9 Uhr in dem Walde Steinensichau zusammenkomme und daß sich sämtliche Stämme zu Arbeitsholz eignen.

Den 10. Juni 1850.

Gemeinderath.

In dessen Namen:
Stadtschultheiß Merz.

O b e r b ö b i n g e n.

Liegenschafts-Verkauf.

Christian Müller's Wittwe von Kleineßlingen

hat sich entschlossen, die an sich gebrachte



Liegenschaft aus der Gantmasse

des Franz Josef Bulling in Zimmern aus freier Hand nach billigen Bedingungen entweder auf acht- oder zehnjährige Pacht, oder einen Theil der Barzahlung zu verkaufen. Auch kann ein Pacht auf mehrere Jahre abgeschlossen werden.

Dieses Anwesen besteht in: einer 1stößigten Behausung mit Scheuer und Stallung, circa 4 Morg. Wiesen und circa 8 Morg. Acker.

Kaufs-Liebhaber werden auf Samstag den 15. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr eingeladen mit dem Bemerkten, daß

sich Unbekannte mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 10. Juni 1850.

Schultheißen-Amt.
Enkle.

S c h ö n h a r d,

Gemeinde-Verbands Jggingen, D.A. Gmünd.

Feiles Hof-Gut.

Johannes Kraus, Bauer und seine Ehefrau

Katharine, geb. Pfahl, in Schönhard



verkaufen aus freier Hand unter amtlicher

Leitung das ganze Bauerngut bestehend aus 46 Morgen, nämlich:

1 Morg. 29 Rthn. Garten beim Haus,

34¹/₈ Morg. 11 Rthn. Acker in der gleichen Zelgen,

10 Morg. Wiesen,

¹/₈ Morg. 20 Rthn. Waldung,

¹/₈ Morg. Hofraum.

Das Wohnhaus ist zweistöckig mit Scheuer und zwei Stallungen nebst Wasch- und Backhaus dabei, mitten im Ort gelegen. Nach Verlangen wird auch Bauren-Geschirr, Frucht, Futter und Vieh dem Gutskäufer überlassen.

Die Kaufs-Verhandlung findet in dem Wohnhaus selbst am

Dienstag den 22. Juni d. J. Nachmittags 1 Uhr

statt, wozu die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Präd-

bikats, und Vermögens=Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 27. Mai 1850.

Im Namen der Obigen:
Schultheiß Schmid.

Wüstenrieth,
Schultheißerei Grosdenbach,
Oberamts-Gerichts-Bezirks
Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des
Christian Abela,
Schlößleswirth von Wüstenrieth,
wird ein wiederholter Verkauf am
Samstag den 15. Juni d. J.
Mittags 12 Uhr



in dem Wirthschafts-Gebäude zu Wüstenrieth im öffentlichen

Aussreich vorgenommen.

- 1) das Wirthschafts-Gebäude mit eingerichteter Bierbrauerei nebst zwei Branntweinhäfen, 4. heizbare Zimmer, worunter sich ein Wein- und ein Weißbierkeller befindet;
- 2) eine einbarnigte Scheuer nebst Regelbahn und Stallung, worunter sich ein Braumbierkeller zu mehreren Hundert Eimer befindet;

Liegenschaft:

- 29 Ruthn. Gemüsgarten an der Scheuer,
- 1 1/2 Morgen 9 Ruthn. Hopfen-Garten,
- 4 1/2 Morg. 9 Ruthn. Gras- u. Baumgarten,
- 3 1/2 Morg. 44 Ruthn. Wiesen,
- 4 Morg. 5 Ruthn. Acker,
- 2 1/2 Morgen 33 Ruthen Nadelwald.

Bemerkt wird noch, daß in den Gärten und Wiesen die schönsten Obstbäume stehen, und sämtliche Realitäten sich im besten Zustande befinden.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß, wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, dieß der letzte Verkauf ist, und daß Auswärtige hier Nichtbekannte sich mit Prädikats- und Vermögens=Zeugnissen zu versehen haben.

Grosdenbach, 7. Juni 1850.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Kolb.

Klassenbach,
Gemeindebezirks Nubersberg.
Liegenschafts-Verkauf
oder **Verpachtung.**

Am Mittwoch den 19. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr
wird die Stiftungspflege in Biersfeld in des Wirths Wörners Haus dahier verkauft oder verpachtet:

Ein zweiflochtiges Wohnhaus sammt Scheuer und gewölbtem Keller unter einem Dach, auch Hofraithe dabei, unten im Weiler, sodann 10 Morgen Acker, Wiesen, Weinberg und Baumgarten,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens=Zeugnissen zu versehen.

Kaisersbach,
D. A. Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des gestorbenen Zimmermanns
Johannes Bauer
von Ebni

werden die vorhandene Realitäten
1/2 an einer 2stöckigen Behausung und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller und Hofraithe,
2 Morgen 3 Viertel Acker und Wiesen,

am
Mittwoch den 26. Juni 1850.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aussreich verkauft.

Hiezu werden Käufer eingeladen; auswärtige hier nicht bekannte Licitanten haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens=Zeugnissen zu versehen.

Den 27. Mai 1850.

Schultheißen-Amt.
Trukenmüller.

Kaisersbach,
D. A. Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
Johann Leonhard Schramm,
Rübler in Ebni,
wird die Liegenschaft:

ein einstöckiges Wohnhaus und
2 Morg. 2 1/2 Brtl. Acker und Wiesen

am Freitag den 28. Juni d. J.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aussreich verkauft.

Den 28. Mai 1850.

Schultheißen-Amt.
Trukenmüller.

Kaisersbach,
D. A. Welzheim.

(Hofguts-Verkauf.)

Das in No. 42. d. Bl. unterm
6. April 1850 beschriebene Hofgut des im Gant befindlichen Bauern

Gottlieb Eise mann,
von Ebni,

wird am
Dienstag den 25. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum öffentlichen Verkaufe gebracht.

Den 27. Mai 1850.

Schultheißen-Amt.
Trukenmüller.

Kaisersbach,
D. A. Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Das in No. 46. d. Bl. unterm
4. April 1850. näher beschriebene Hofgut des im Gant befindlichen Bauern

Jakob Hinderer,
von Ebenweiler,

wird am
Donnerstag den 17. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum öffentlichen Verkaufe gebracht.

Den 27. Mai 1850.

Schultheißen-Amt.
Trukenmüller.

Spazenhof,
Gemeinde Kaisersbach,
D. A. Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein Hofgut, welches in No. 35 d. Bl. beschrieben worden ist, am
Montag den 24. Juni 1850,
Nachmittags 2 Uhr

unter obrigkeitlicher Leitung im öffentlichen Aussreich und ladet Käufer ein.

Die Verkaufs-Verhandlung findet in seinem eigenen Wohnhause statt.

Den 28. Mai 1850.

Jakob Wahl, Bauer.

Weiler,
Oberamts Gmünd.

Geld auszuleihen.

Aus der Seizerschen Pflugschaft dahier können unter den bekannten Bedingungen 53 fl. erhoben werden bei

Bariz Wanner,
Pfleger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

**Tanz-Unterricht.
Empfehlung.**

Ich mache hiemit die ergebens- te Anzeige, daß ich beabsich- tige, hier

Unterricht im Tanzen zu ertheilen. — Da das Tanzen nicht blos zum Vergnügen, son- dern auch zur Bildung und Hal- tung des Körpers beitragen muß, so will ich mich namentlich auch den hiesigen Familien welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, empfehlen, wo ich besonders auf Obiges hinwirken werde. — Der Unterricht wird bestimmt nächsten

Montag den 17. d. M. im Saale zum Adler dahier be- ginnen.

G. Schnaitzmann,

Tanzmeister aus Stuttgart.

Anmeldungen mögen gefälligst bei der Redaktion gemacht werden.

G m ü n d.

Heugras-Verkauf.

Das Heugras oder der ganze dießjährige Ertrag von 3 Morgen meines Gutes beim sogenannten Gelbhäuschen ist mir feil.

H. Doll, Apotheker.

G m ü n d.

Das Heugras oder der ganze dießjährige Ertrag von 1 1/2 Mor- gen auf dem Straßdorfer Berg ist mir feil.

Kucher, Controllleur.

G m ü n d.

Das Heugras, oder auch der ganze heurige Futterertrag von meinem Berggut ist dem Verkaufe ausgesetzt.

Creszenzia Menrad, Wittwe.

G m ü n d.

Eine Perlensasserin wird ge- sucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Es werden 1200 fl. auf- zunehmen gesucht und kann hiefür eine gute zweifache Güter-Verfiche- rung geleistet werden. Näheres sagt die Redaktion

G m ü n d.

(Geld-Gesuch.)

Es werden 500 fl. auf- zunehmen gesucht und kann hiezu

zweifache Güter-Verficherung ge- leistet werden. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 400 fl. auf- zunehmen gesucht, wofür eine gute zweifache Versicherung geleistet werden kann. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Es werden 500 fl. auf- zunehmen gesucht und kann hiefür eine dreifache Versicherung geleistet werden. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand ei- nen sehr guten Pfandschein von 200 fl. umzusetzen. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(Haus-Verkauf.)

Ein zweistödiges Wohn- haus mit Bäckerei-Einrich- tung und Garten, eine Scheuer nebst Dunglege, habe ich zu verkaufen; die Hälfte des Kaufschillings ist in achtjährigen Zielern abzutragen und die zweite Hälfte kann als Capital stehen bleiben. Liebhaber hiezu können solches jeden Tag einsehen und mit mir einen Kauf abschließen

G. Kreuser, Vortennmacher.

G m ü n d.

Drei ineinandergehende, bereits noch neue Schweinställe, sind dem Verkaufe ausgesetzt. — Von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Zwei oberhalb der Kunst- mühle gelegene Krautländer sind sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

H e u b a c h.

(Empfehlung.)

Der Unterzeichnete hat sich hier als praktischer Arzt niedergelassen und bietet seine Dienste an in der **Medizin, Chirurgie u. Ge- burts-Hülfe.**

L. Mammel.

H u s s e n h o f e n,
D. A. Gmünd.

Farren-Verkauf.



Der Unter- zeichnete ist gesonnen, seinen zwei-

jährigen Farren, Falch, welcher bei der Preis-Vertheilung am 3. Juni d. J. den ersten Preis bekam, zu verkaufen.

Hyazent Grimm.

P f a h l b r o n n.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein neues an der Amtsstraße gut gelegen — bequem eingerich- tetes Wohnhaus nebst Gärten und Hofraum, auch 1/2 Morgen Acker, ganz nahe dabei, ist feil, und bitte ich Liebhaber dazu um baldigen Besuch und Kaufs- Ab- schluss.

Den 9. Juni 1850.

Schultheiß Bock.

R i e n h a r z,

Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.

Hofguts-Verkauf.

Georg Häfner, Bauer von Rienharz, ist gesonnen, sein Hof- Gut aus freter Hand entweder ganz oder hälftig zu verkaufen, welches be- steht in:

einem zweistödigten Wohnhaus, worunter sich ein gewölbter Keller befindet, eine doppelte Scheuer und ein Bad- und Waschkhaus; **F e l d g ü t e r:** circa 50 — 60 Morg. Gärten, Acker und Wiesen, worunter ungefähr 4—6 Morg. Wald be- griffen.

Käufer können solches täglich einsehen und Käufe mit mir ab- schließen. In den Kauf könnten auch Schiff und Geschirr ic. ge- geben werden.

Den 1. Juni 1850.

W e l z h e i m.

Bitte um milde Gaben.

Für die in dürftigen Umständen sich befindende Wittwe des erschla- genen f. Forstwarths Dürr zu Ebni und ihre sieben unversorgte Kinder bittet um milde Beiträge.

Den 6. Juni 1850.

Stadtpfarrer Weitbrecht.

Beilage zu No. 67. des Boten vom Remsthal.

Mittheilungen des Bezirks-Verhätigkeits-Vereins.

Geschichte des Armenfreundes.

(Schluß.)

Einige Jahre hatte ich im äußeren wie im inneren Frieden zu Basel gelebt, da lernte mich ein ansehnlicher Herr aus Straßburg kennen. Die mannigfachen Kenntnisse, die ich auf meinen Reisen und in meinen früheren Verhältnissen mir erworben, gefielen ihm, und er bewo mich, mit ihm in seine Vaterstadt zu gehen, damit ich das mir verliehene Pfund als Lehrer an einer Schule recht besser anlegen könne. Ich gab diesem Vorschlag Gehör und kam auf solche Weise nach Straßburg.

Hier erwarteten mich jedoch neue Unruhen und Prüfungen, die französische Besitznahme dieser Stadt hatte in den frühern Verhältnissen ihrer Bewohner, vornämlich jener, die von höherem Stande waren, und die in ansehnlichen Würden stunden, so Vieles verrückt und verändert, daß mein Gönner sich genöthigt sah, sein Vaterland zu verlassen. Dieses geschah kurz nach meiner Ankunft in Straßburg und ich sah mich hierdurch mitten in der fremden Stadt sehr vereinsamt und hülflos. Meine Lage wurde noch trüber, als mich eine schwere Krankheit auf's Lager warf. In diesem Zustand lernte ich jener Mann aus Königsberg kennen, der meinem guten Vater Nachricht von meinem Leben gab. Er hat das nicht verstanden, oder es verschwiegen, was dem treuen Vaterherzen am irrsüchtlichsten würde gewesen sein: die Bezeugung jenes Friedens und jenes reichen Trostes, mit welchem mitten in dem Gefühl seiner Armuth mein Herz erfüllt war, und

wenn ich meinem, wie mir schien, sehr nahen Ende entgegen sah.

Auch dieses Leiden war zu meinem Glück gewesen; man hatte mich Verlassenen zuletzt in ein öffentliches Krankenhaus gebracht, in welchem ich einen der größten, besten Aerzte der Stadt fand, der sich meiner mit besonderer Treue annahm. Selbst dann, als ich von meiner Hauptkrankheit genesen war, entließ er mich noch nicht aus seiner ärztlichen Pflege, sondern nahm sich aus treuer uneigennütziger Liebe der Behandlung meiner Glieder an, die noch immer an den Folgen der erduldeten Mißhandlungen litten. Gott segnete seine Heilmittel; ich erlangte allmählich den Gebrauch meiner Hände und Finger sowie das Vermögen zum weiteren Gehen wieder; auch meine Stimme hatte sich von Neuem gekräftiget. Ich wäre nun wieder im Stande gewesen, meine vorige Kunst zu üben und durch sie mich reichlich zu versorgen, aber meine Neigung, mein innerer Beruf war ein anderer geworden; ich wollte die mir wiedergeschenkten Gaben und Kräfte nicht mehr zunächst nur zu meinem Nutzen und zur stüchtigen Vergnügung der Sinnen, sondern zum Dienste Dessen, der sie mir verliehen, und zum Nutz und Frommen des Nächsten anwenden. Doch verdiente ich mir durch das Unterrichten in Musik und Zeichnen so viel, daß ich die Reise nach einem Heilbad unsrer gesegneten Rheingegenenden antreten konnte, dessen Gebrauch mein vorzüglichlicher Arzt mir gerathen hatte. Diese von Lebenswärme durchdrungenen Fluthen nahmen mir auch den letzten Rest meiner leiblichen Leiden hinweg.

Württemberg.

Der Staatsanzeiger enthält in seiner neuesten Nummer einen Artikel, betitelt

„Die Landesversammlung u. das Ministerium“ von welchem wir unsern Lesern folgende Worte um so mehr gerne mittheilen, als wir überzeugt sind daß sie über die Regelung unserer innern Zustände dieselbe Ansicht in sich tragen:

Dieselben Leute, welche Württemberg nicht nur seiner Souveränität, allen und jeden Scheins von selbständigem Leben, von selbst eigenem Daseyn berauben wollten, die nicht nur die Finanzen, die Armee, die auswärtige Vertretung in Bausch und Bogen, sondern den Bau jeder Schleuse, die Entwerfung jeder Marktordnung ihrer zerbrechlichen, phantastischen „Reichsgewalt“ überragen wollten, — seit durch die Schuld und die politische Unfähigkeit ihrer Partei (nicht ihrer Personen, denn in der Bauis kirche spielten sie nur untergeordnete Rollen, meist nur als Statisten) die wahre deutsche Einigung schwerer bedroht ist, als je zuvor, seit dem politischen Bankrotte ihrer Ansichten und Bestrebungen auf dem größern Felde, sind sie Schwärmer geworden für die totale, unbegrenzte, absolute Souveränität unsers Einzellandes, die in ähnlicher

Weise seit 1815 nicht bestand“. Diese auszubeuten für ihre Partezwecke, einen archimedischen Punkt außerhalb der übrigen Welt zu reserviren, wo die Hebel der Revolution angefest werden können, das ist jetzt ihre Taktik. In Frankfurt und noch in der Comödie des Rumpsparlamentes zu Stuttgart, war in den Augen dieser Partei und nach ihren laut ausgesprochenen Grundsätzen unser Württemberg ein armseliger Satellit, ein Trabant der slavischen Gehorsam schuldete, ohne Rücksicht auf König, Volk und Regierung. Heute aber ist Württemberg „souverän, wie noch nie“, und was Deutschland bewegt, was dem Gesamtvaterlande frommt, der gemeinfame Wille, wenn er je sich einstellt, das übereinstimmende Handeln, wenn eine langmüthige Vorsehung es endlich dahin kommen läßt — Alles das ist uns fremd, läßt uns kalt, ist ungesellig und verfassungswidrig für einen „souveränen Württemberger.“

Wie lächerlich eine solche Annäherung auch klinge, wenn man die Personen in's Aug faßt, so lange dieses Bestreben sich als der legale Ausdruck des Landes darstellen darf, schließt es eine ernste Gefahr in sich. Das Volk ist brav und treu, aber politisch noch nicht so gereift, daß es sich unterscheiden

könne, wenn Agitatoren auf eine angeblich gesetzliche Autorität für ihre Irrlehren hinweisen können. Wir haben gesehen, wie sie im vorigen Jahre die Bewegung für die Reichsverfassung zu Gunsten der Revolution benutzten. Schlagen sie jetzt den entgegengesetzten Weg ein: ihr Ziel ist dasselbe, und je länger die Staatsgewalt ihnen einen bloß passiven Widerstand entgegensezt um so mehr verwirren sie das Volk.

Sie pochen jetzt auf die Souveränität Württemberg. Wohl auch wir huldigen diesem Grundsatz, und haben ihm angehängt, als Jene schwärmten und predigten und agitirten für die Auflösung unseres Landes. Aber wir haben nicht vergessen, daß die völkerrechtliche Selbstständigkeit so wenig eine absolute, unbedingte Selbstbestimmung im Gefolge hat, als die bürgerliche, daß es auch dem kräftigsten, unabhängigen Staate so wenig gestattet ist, die Verhältnisse, in denen er lebt, die Kreise, in welchen er sich bewegt, keine Rechnung zu tragen, als dem einzelnen Mann; wir haben endlich tief im Herzen, daß wir mit allen Fasern unsere Existenz, mit allem Blute unseres Lebens einer großen, edlen Familie angehören, von der wir uns weder trennen können, noch trennen dürfen. Sind im Augenblicke Zerwürfnisse in ihrer Mitte ausgebrochen, so ist uns doppelte Pflicht, uns ihr nicht zu entziehen, weder mit Rath noch mit der That, sondern aus aller Kraft und mit treuem Streben eine Versöhnung und eine Einigung herbeizuführen, sollten wir auch dabei Opfer bringen müssen der Neigung oder der Einsicht. Im vorigen Jahre wollten sie unser Württemberg mundtot erklären, unter Pflegschaft stellen, weil sie hofften, als P eger bestellt zu werden. Jetzt wollen sie uns die Familie entziehen, wollen uns absondern von den Bruderländern, versenden mit den Nächsten und Feuernsten, im Wahne unsere Thronheit ausbeuten zu können, als „souveräne“ Regenten des Landes!

Aber wir lernen auch von den Gegnern. Ja, das Land verlangt einen Akt der Souveränität. Wir sagen es laut: das Volk, das brave, wackere Volk der Württemberger sollte nicht länger in seiner Treugläubigkeit zum Spielball der Parteien dienen dürfen. Württemberg's Souveränität ruht in der Krone und auf sie blickt sehnsuchtsvoll das Land.

Der „Landesausschuß“ hat erklärt, es sei Gefahr auf dem Verzug. Wir glauben es auch, obwohl in anderer Richtung.

Die Regierung pflanze ein Banner auf, und man wird staunen, wie klein die Zahl der Rothen, wie mächtig die konservativen Interessen sind. Aber einen Wunsch hegen wir dabei: sie pflanze ihr Banner auf hoch und siegesmuthig, und lasse sich nicht abhalten von Jurisferei und Advokatenweisheit, wo es gilt, das Land zu retten.

Paris, 5. Juni. Die socialistische Verschwörung, die sich über das südliche Frankreich erstreckte und zu Beziers ihren leitenden Mittelpunkt hatte, hat zu einer gerichtlichen Untersuchung Veranlassung gegeben, die im thätigsten Gange ist. Alle Papiere der Verschworenen sind in die Hände

der Justiz gefallen. Die Liste der Mitglieder der ganzen Gesellschaft soll sich darunter befinden. Es scheint, daß dieselbe in ganz Frankreich Verzweigungen hatte. Zu Draguignan, Toulon, Marseille, Montpellier, überhaupt im ganzen Süden, sind kürzlich besondere Maßregeln gegen den befürchteten Ausbruch eines Komplots ergriffen worden, das, wie es scheint, mit den zu Beziers gemachten Entdeckungen in Verbindung stand. — In einem Kaffeehaus zu Montpellier hat die Polizei eine Statue der Freiheitsgöttin nebst mehreren andern Statuen, die Marat, St. Just und andere Terroristen darstellten, mit Beschlag belegt. Die Freiheitsgöttin trug rothe Halbstiefelchen, ein rothes Kleid und rothen Gürtel — Alles roth! — Der Minister des Innern hat die Erweiterung des Raumes um das Stadthaus vermittelst Abtragung von 105 Häusern der benachbarten Straßen (die zusammen um 6 — 7 Millionen angekauft werden sollen) genehmigt. Die Arbeiten werden sofort beginnen. Ein Hauptgrund dieser Maßregel ist der Umstand, daß das Stadthaus, das bei jedem Ausbruch der Hauptzielpunkt der Empörer war und dessen Besitz den Ausschlag zu geben pflegte, von zwei Seiten her so eingeengt ist, daß es dort nur schwer vertheidigt und leicht angegriffen werden kann. Der zur Ausführung dieser Unternehmung erforderliche Aufwand rechtfertigt sich in Betracht des Nutzens und der vielen Arbeiter, die dadurch Brod erhalten, vollkommen.

Paris, 6. Juni. Die beiden „stamessischen Brüder“, die vor 20 Jahren als Säuglinge in Paris gezeigt worden waren und obgleich Jeder mit einem besondern Kopfe, Armen, Füßen u. v. versehen, doch nur Einen Leib gehabt hatten, sind endlich an Entkräftung gestorben. Es waren zwei Leben vorhanden, aber nur durch eine kleine Scheidewand getrennt. Sie hatten nur Eine Bauchhöhle und die Lebern waren durch ein halbsoßdickes Band verbunden.

Smyrna, 25. Mai. Seit etwa einer Woche sind wir endlich von Erdrerschütterungen frei. Vierzig Tage lang hat Smyrna in beständigem panischen Schrecken gelebt. Einer der letzten Stöße wurde gleichzeitig von Alexandrien an bis nach Konstantinopel gefühlt. In den Dardanellen war er sehr heftig, in Brussa noch heftiger, eine große Anzahl Häuser und Minarets stürzten ein; außerhalb der Stadt that sich die Erde auf, verschlang ihnen Stall mit 20 Kühen und schloß sich wieder.

Die Einwohner von Koblenz haben dem in München verstorbenen Professor Josef von Görres ein Denkmal in der hiesigen St. Kastorkirche zu errichten beschlossen. (D. K.)

Ulna, 26. Mai. Heute wurde hier ein Kind beerdigt, welches auf eine schmerzliche Weise um's Leben gekommen. Die Mutter hatte Kaffee gemacht und war nachden eben herausgegangen, während dem das Kind die Röhre der auf dem Tische stehenden Kaffeekanne in das Mündchen hält und so den siedend heißen Kaffee hineinfließen läßt; in Folge dessen ist das Kind nach Verlauf von 5 Schwerezenstagen gestorben. — Zur Warnung!